

Liebe Lektorinnen und Lektoren,
liebe Leserinnen und Leser,

in der vorigen Nummer habe ich Sie zum neuen Jahr begrüßt und bewusst auf das ‚Neue‘ hingewiesen. Ich hoffe und wünsche sehr, Sie sind alle gut in das neue Jahr hineingekommen und haben schöne Gottesdienste feiern dürfen.

Ich hatte, noch im Erleben der Bundestagswahl, beim ‚Neuen‘ auch eine neue Regierung im Blick. Dass wir bislang immer noch keine haben, die den Wählerwillen in Verantwortung umsetzt, ist auch eine Form von Spannung, die ich andeutete.

Ob es ein Bild für die Gesellschaft heutiger Zeit ist, Meinungen gerne zu äußern, mit viel Engagement die kritisieren, die etwas tun, aber wenn es darum geht, selbst zu gestalten oder zu führen, werden die Stimmen deutlich leiser?

Dass Politiker gerne kritisieren und den Eindruck erwecken, sie könnten es besser, wussten wir. Dass die Bereitschaft zur Verantwortung so klein ist, eher nicht.

Auch in anderen Lebensfeldern scheint es schwierig, Menschen zu finden, die für einen längeren Zeitraum Verantwortung übernehmen – in der Leitung der Kirche, in den Vorständen der Gemeinden.

Da ist es schön zu sehen, dass es Pfarrer gibt, die gerne und zuverlässig Predigten verfassen und für die Lesepredigten einsenden. Obwohl sie, wie alle anderen auch, genug zu tun hätten ohne diese Zusatzaufgabe.

Und erst recht ist es schön, wenn ich von Gemeindegliedern nach einem Lektorengottesdienst nicht nur höre, die Predigt sei gut gewesen. Sondern auch, wie liebevoll und souverän die Lektorin durch den Gottesdienst geführt habe. Es habe allen Freude gemacht, diesen Gottesdienst mitzufeiern.

Gut für den Pfarrer, guten Gewissens einmal nicht da sein zu dürfen. Gut für die Gemeinde, selbständig Gottesdienst feiern zu können.

Es beruhigt und macht Mut für die Zukunft, dass es solche Erfahrungen gibt, die wir wahrnehmen, stützen und fördern. Auch mit diesen Lesepredigten.

Herzliche Grüße, auch im Namen der treuen Mitleserinnen und Mitleser Eva Dailidow, Elke Wittenberg, Ursula Brunn-Steiner, Hans Dorra, Prof. Dr. Christoph Barnbrock und Pfarrer Martin Rothfuchs.

Pfarrer Andreas Schwarz, Pforzheim, im Januar 2018